

EUROFRAME | Helsinki, 3 June 2022

18th Conference on Economic Policy Issues in the European Union: Macroeconomic Policy Challenges in Pandemic Times

The Kiel Scheme for Corporate Stabilization Grants

General design and COVID-19 scenarios

Stefan Kooths

Research Center Business Cycles and Growth



Joint work with Gabriel Felbermayr



KIEL POLICY BRIEF

Stefan Kooths und Gabriel Felbermayr



Stabilitätspolitik in der Corona-Krise


Nr. 138 April 2020

- Die Corona-Pandemie bewirkt einen globalen Interaktionsschock, der die Weltwirtschaft unter massiven Stress setzt. Stabilisierungspolitische Maßnahmen begründen sich unmittelbar aus den Folgen der Seuchepolitik.
- Der amtlich verflügte Stillstand lähmt die ökonomische Aktivität auch über eine drastisch erhöhte (Politik-) Unsicherheit. Breitenreits zur Abschätzung des Epidemieverlaufs dämmen Unsicherheit ein und wirken daher unmittelbar stabilisierend.
- In Zeiten hoher Konjunktursicherheit kommt es in besonderem Maße auf zielgenaue, selbst-dosierende und reaktionsschnelle Instrumente an. Dabei korrespondiert das Ausmaß des Problems nicht automatisch mit der Ebene des staatlichen Handelns.
- Ohne einen branchenübergreifenden Lastenausgleich drohen Liquiditätshilfen zum Teil ins Leere zu laufen. Konjunkturprogramme zur allgemeinen Nachfragebelebung sind demgegenüber für den Restart nach dem Shutdown nicht das Mittel der Wahl.
- Konjunkturpolitisch besteht im Euroraum – über die Absicherung des Bankensektors hinaus – kein Koordinationsproblem. Steigende Risikoprämien auf Staatsanleihen sind per se kein dysfunktionales Marktsignal und verhindern nicht das Handeln solventer Staaten. Die Gemeinschaftshaltung zur Abwehr von akuten Staatsschuldenkrisen stellt in einem Szenario multipler Gleichgewichte eine Randlösung dar.
- Trotz akutem Handlungsdruck sollten auch in Zeiten der Krise Langfristeffekte mitbedacht werden. Die Corona-Krise legt Stabilitätsdefekte im Euroraum offen, die bereits vorher bestanden. Der Geldpolitik kommt während einer Pandemie nur eine eng umrissene Aufgabe zu.

Institut für Weltwirtschaft
ISSN 2195-7525




April
2020



KIEL POLICY BRIEF

Gabriel Felbermayr und Stefan Kooths




Kieler Modell für betriebliche Stabilisierungshilfen – Funktionsweise und Einsatz in der Corona-Krise

Nr. 148 Dezember 2020

- Katastrophenbedingte Einbrüche der gesamtwirtschaftlichen Aktivität (interruptive Schocks) erfordern neben dem kurzarbeitereigenen Stabilisierungsmechanismus zum Schutz marktfähiger Produktionsstrukturen.
- In makroökonomischen Notlagen gehen Stabilitätsaspekte und faire Lastenverteilung Hand in Hand. Für beides sind die Betriebsergebnisse und nicht Umsätze oder Fixkosten die relevante Maßgröße.
- Das Kieler Modell sieht betriebliche Stabilisierungshilfen (BSH) vor, die krisenbedingte Rückgänge der Betriebsergebnisse weitgehend kompensieren. Krisenbetroffenheit bestimmt sich über (regionalisierte) Branchendurchschnitte, idiosynkratische Erfolgsfaktoren und produktive Anreize bleiben erhalten.
- BSH-Leistungen werden nach einheitlichen Kriterien über alle Branchen, Betriebsgrößen und Rechtsformen hinweg gewährt. Sie stabilisieren das Eigenkapital der Unternehmen und erhöhen deren krisenresilienz unabhängig von ihrer Finanzierungsstruktur. Weder wird das allgemeine unternehmerische Risiko sozialisiert noch der Strukturwandel unterbunden.
- Der BSH-gestützte Stabilisierungsmechanismus wird durch Parlamentsbeschluss für maximal zwei Jahre aktiviert.
- Das Kieler Modell ist den bislang in der Corona-Krise eingesetzten Unternehmenshilfen überlegen. Es wirkt zielgenau, ist selbstdosierend und kann schnell aktiviert werden. Die Stabilitätspolitik sollte sich mit dem BSH-Mechanismus auch für zukünftige makroökonomische Notfälle wappnen.

Institut für Weltwirtschaft
ISSN 2195-7525



Dezember
2020

COVID-19 crisis: Shock diagnosis

- Supply-side shocks
- Demand-side shocks

- **Interaction shock
(interruptive, not disruptive)**



Standstill of basically
sound production structures

Applicability

Macroeconomic emergencies
(interruptive shocks)

NOT:
Cyclical fluctuations

Complementary policy targets

▪ **Stabilization**

- » Protection of sound production structures
(dampening crisis-induced erosion of equity)

▪ **Redistribution and allocation**

- » Fair burden sharing
(anti-pandemic measures as a public good)

⇒ **Harmonious targets, thus one instrument can do the job**

Key demands

1. No discrimination between sectors, size categories or legal forms of companies.
 2. Neutral towards all forms of corporate financing (equity vs. debt).
 3. Neutral to cost structures (fixed vs. variable).
 4. Support level should correspond to the size of damage caused by the crisis.
 5. No support for zombie firms.
 6. Easy-to-measure criteria beyond the reach of beneficiaries.
 7. Preserving individual anti-crisis efforts, preventing deadweight effects.
- ⇒ **Automatic stabilizer (targeted, self-dosing, timely), uncertainty reduction**
- ⇒ **Complement to short-time work schemes**

Point of departure: Crisis-induced equity erosion

Stabilization target:
Corporate equity buffers



Relevant factor:
Operating surplus

National accounts and business accounting

Production value

- Intermediate consumption
- Fixed capital consumption
- Compensation of employees
- Other taxes on production
- + Other subsidies

= **Operating surplus and mixed income (OS)**




corresponds to

Earnings before interest and taxes (EBIT)

Corporate Stabilization Grants (CSG)

$$CSG_{i,j,t} = OSCR \times (-\Delta OS_{i,j,t}^{crisis})$$

firm i
industry j
period t



OS compensation rate
(proposal: 85 percent)

Measuring crisis-induced losses

$$\Delta OS_{i,j,t}^{crisis} = -OSLR_{j,t} \times OS_{i,j,t-1}$$

Pre-crisis value

OS-loss rate by industry j
(and possibly by region)

Beyond control of individual firms

Putting things together: The Kiel CSG scheme

$$CSG_{i,j,t} = OSCR \times OSLR_{j,t} \times OS_{i,j,t-1}$$

- Support threshold: $OSLR > 5$ percent (petty losses)
- Pre-crisis values: Pre-crisis year or average of multiple pre-crisis years
- For existing firms only (not applicable to start-ups)

Example: Restaurant

	Nov. 2019
Umsatz	10.000
Personalkosten	3.000
Materialkosten	2.000
Miete	1.000
Betriebsergebnis	4.000
Kreditrate	2.000
Überbrückungshilfe (90% der fixen Betriebskosten, hier: Miete und Kreditrate)	
Novemberhilfe (75% des Umsatzes aus November 2019)	
Kurzarbeitergeld	
BSH: 85% des entfallenen Betriebsergebnis	
Unternehmerlohn	2.000

Restaurant: No support

	Nov. 2019	
		keine Unterstützung
Umsatz	10.000	1.000
Personalkosten	3.000	400
Materialkosten	2.000	200
Miete	1.000	1.000
Betriebsergebnis	4.000	-600
Kreditrate	2.000	2.000
Überbrückungshilfe (90% der fixen Betriebskosten, hier: Miete und Kreditrate)		
Novemberhilfe (75% des Umsatzes aus November 2019)		
Kurzarbeitergeld		
BSH: 85% des entfallenen Betriebsergebnis		
Unternehmerlohn	2.000	-2.600

Restaurant: German “Bridging scheme”

	Nov. 2019		
		keine Unterstützung	Überbrückungshilfe
Umsatz	10.000	1.000	1.000
Personalkosten	3.000	400	400
Materialkosten	2.000	200	200
Miete	1.000	1.000	1.000
Betriebsergebnis	4.000	-600	-600
Kreditrate	2.000	2.000	2.000
Überbrückungshilfe (90% der fixen Betriebskosten, hier: Miete und Kreditrate)			2.700
Novemberhilfe (75% des Umsatzes aus November 2019)			
Kurzarbeitergeld			
BSh: 85% des entfallenen Betriebsergebnis			
Unternehmerlohn	2.000	-2.600	100

Restaurant: German “November scheme”

	Nov. 2019	Nov. 2020			
		keine Unterstützung	Überbrückungshilfe	Novemberhilfe	
				(A)	(B) kein Außerhausverkauf, Kündigung der MA
Umsatz	10.000	1.000	1.000	1.000	0
Personalkosten	3.000	400	400	400	0
Materialkosten	2.000	200	200	200	0
Miete	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Betriebsergebnis	4.000	-600	-600	-600	-1.000
Kreditrate	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
Überbrückungshilfe (90% der fixen Betriebskosten, hier: Miete und Kreditrate)			2.700		
Novemberhilfe (75% des Umsatzes aus November 2019)				7.500	7.500
Kurzarbeitergeld				2.600	
BSh: 85% des entfallenen Betriebsergebnis					
Unternehmerlohn	2.000	-2.600	100	2.300	4.500

Restaurant: CSG according to the Kiel scheme

	Nov. 2019	Nov. 2020						
		keine Unterstützung	Überbrückungshilfe	Novemberhilfe		Kieler Modell		
				(A)	(B) kein Außerhausverkauf, Kündigung der MA	(A)	(B) intensivierter Außerhausverkauf	(C) kein Außerhausverkauf, Kündigung der MA
Umsatz	10.000	1.000	1.000	1.000	0	1.000	3.000	0
Personalkosten	3.000	400	400	400	0	400	1.000	0
Materialkosten	2.000	200	200	200	0	200	600	0
Miete	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Betriebsergebnis	4.000	-600	-600	-600	-1.000	-600	400	-1.000
Kreditrate	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
Überbrückungshilfe (90% der fixen Betriebskosten, hier: Miete und Kreditrate)			2.700					
Novemberhilfe (75% des Umsatzes aus November 2019)				7.500	7.500			
Kurzarbeitergeld				2.600				
BSH: 85% des entfallenen Betriebsergebnis						3.910	3.060	4.250
Unternehmerlohn	2.000	-2.600	100	2.300	4.500	1.310	1.460	1.250

Fiscal cost (Joint Forecast, autumn 2020)

Ohne Inflationsausgleich

	2019	2020	Differenz (2020 zu 2019)	2021	Differenz (2021 zu 2019)
Kapitalgesellschaften					
Betriebsüberschuss	407,3	397,2	-10,1	438,9	31,6
sonstige Subventionen	26,5	55,7	29,2	34,1	7,7
BÜ vor sonst. Subventionen	380,9	341,6	-39,3	404,8	23,9
Private Haushalte und pr. O.o. E.					
Betriebsüberschuss/ Selbständigeneinkommen	220,4	198,4	-22,1	198,5	-22,0
sonstige Subventionen	1,8	28,5	26,7	2,5	0,8
BÜ vor sonst. Subventionen	218,7	169,9	-48,8	195,9	-22,8
Privater Sektor insgesamt					
Betriebsüberschuss	627,8	595,6	-32,2	637,3	9,6
sonstige Subventionen	28,2	84,2	55,9	36,7	8,4
BÜ vor sonst. Subventionen	599,5	511,4	-88,1	600,7	1,2
BSH-Mittel			74,9		0,0

In Mrd. Euro. *BÜ-Werte für 2019 mit Inflationsrate fortgeschrieben.

Quelle: Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2020), Berechnungen des IfW Kiel.

Fiscal cost (Joint Forecast, autumn 2020)

Ohne Inflationsausgleich						Mit Inflationsausgleich (2 Prozent p. a.)					
	2019	2020	Differenz (2020 zu 2019)	2021	Differenz (2021 zu 2019)		2019	2020	Differenz (2020 zu 2019)*	2021	Differenz (2021 zu 2019)*
Kapitalgesellschaften						Kapitalgesellschaften					
Betriebsüberschuss	407,3	397,2	-10,1	438,9	31,6	Betriebsüberschuss	407,3	397,2	-18,3	438,9	15,1
sonstige Subventionen	26,5	55,7	29,2	34,1	7,7	sonstige Subventionen	26,5	55,7	29,2	34,1	7,7
BÜ vor sonst. Subventionen	380,9	341,6	-39,3	404,8	23,9	BÜ vor sonst. Subventionen	380,9	341,6	-46,9	404,8	8,5
Private Haushalte und pr. O.o. E.						Private Haushalte und pr. O.o. E.					
Betriebsüberschuss/ Selbständigeneinkommen	220,4	198,4	-22,1	198,5	-22,0	Betriebsüberschuss/ Selbständigeneinkommen	220,4	198,4	-26,5	198,5	-30,9
sonstige Subventionen	1,8	28,5	26,7	2,5	0,8	sonstige Subventionen	1,8	28,5	26,7	2,5	0,8
BÜ vor sonst. Subventionen	218,7	169,9	-48,8	195,9	-22,8	BÜ vor sonst. Subventionen	218,7	169,9	-53,2	195,9	-31,6
Privater Sektor insgesamt						Privater Sektor insgesamt					
Betriebsüberschuss	627,8	595,6	-32,2	637,3	9,6	Betriebsüberschuss	627,8	595,6	-44,7	637,3	-15,8
sonstige Subventionen	28,2	84,2	55,9	36,7	8,4	sonstige Subventionen	28,2	84,2	55,9	36,7	8,4
BÜ vor sonst. Subventionen	599,5	511,4	-88,1	600,7	1,2	BÜ vor sonst. Subventionen	599,5	511,4	-100,1	600,7	-23,1
BSH-Mittel			74,9		0,0	BSH-Mittel			85,1		19,6

In Mrd. Euro. *BÜ-Werte für 2019 mit Inflationsrate fortgeschrieben.

Quelle: Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2020), Berechnungen des IfW Kiel.

Fiscal cost (Joint Forecast, spring 2021)

Ohne Inflationsausgleich						Mit Inflationsausgleich (2 Prozent p. a.)					
	2019	2020	Differenz (2020 zu 2019)	2021	Differenz (2021 zu 2019)		2019	2020	Differenz (2020 zu 2019)*	2021	Differenz (2021 zu 2019)*
Kapitalgesellschaften						Kapitalgesellschaften					
Betriebsüberschuss	407,3	350,2	-57,2	414,2	6,9	Betriebsüberschuss	407,3	350,2	-65,3	414,2	-9,6
sonstige Subventionen	26,5	44,3	17,8	47,4	20,9	sonstige Subventionen	26,5	44,3	17,8	47,4	20,9
BÜ vor sonst. Subventionen	380,9	305,9	-75,0	366,8	-14,1	BÜ vor sonst. Subventionen	380,9	305,9	-82,6	366,8	-29,5
Private Haushalte und pr. O.o. E.						Private Haushalte und pr. O.o. E.					
Betriebsüberschuss/Selbständ	220,4	211,9	-8,6	215,6	-4,8	Betriebsüberschuss/Selbständ	220,4	211,9	-13,0	215,6	-13,7
sonstige Subventionen	1,8	21,8	20,0	18,4	16,7	sonstige Subventionen	1,8	21,8	20,0	18,4	16,7
BÜ vor sonst. Subventionen	218,7	190,1	-28,6	197,2	-21,4	BÜ vor sonst. Subventionen	218,7	190,1	-32,9	197,2	-30,3
Privater Sektor insgesamt						Privater Sektor insgesamt					
Betriebsüberschuss	627,8	562,0	-65,7	629,8	2,1	Betriebsüberschuss	627,8	562,0	-78,3	629,8	-23,3
sonstige Subventionen	28,2	66,1	37,8	65,8	37,6	sonstige Subventionen	28,2	66,1	37,8	65,8	37,6
BÜ vor sonst. Subventionen	599,5	496,0	-103,6	564,0	-35,5	BÜ vor sonst. Subventionen	599,5	496,0	-115,6	564,0	-59,7
BSH-Mittel			88,0		30,2	BSH-Mittel			98,2		50,8

In Mrd. Euro. *BÜ-Werte für 2019 mit 2 Prozent fortgeschrieben.

Quelle: Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2021), Berechnungen des Ifw Kiel.

Discussion

Prof. Dr. Stefan Kooths

Research Director

Business Cycles and Growth

T +49 431 8814-579

M stefan.kooths@ifw-kiel.de

 @StefanKooths

  @kielinstitute

www.ifw-kiel.de

